

DRITTES KAPITEL.

Aeussere Verbreitung des mohamedanischen Styles.

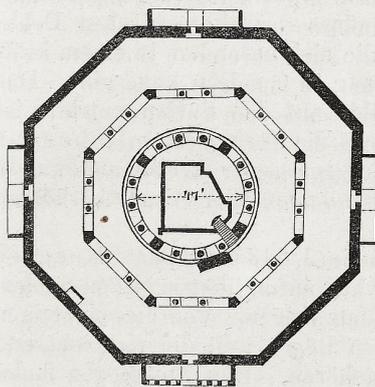
1. In Syrien, Aegypten und Sicilien.

In Syrien, welches die Schaaren der Araber zuerst erobernd überfielen, haben wir einige der frühesten Bauten des Islam zu suchen. Die vom Kalifen Omar gleich nach der im J. 637 erfolgten Eroberung der Stadt, auf der Stelle des Salomonischen Tempels erbaute Moschee der Sachra zu Jerusalem ist eine der ältesten *). Wenn, wie wir wissen, noch der Nachfolger Omar's, der Kalif Walid, sich Baumeister von Constantinopel kommen liess, so ist um so sicherer anzunehmen, dass auch diese Moschee von christlichen und zwar byzantinischen Architekten erbaut worden ist. Ihre Anlage weist deutlich auf solchen Ursprung hin (vgl. den Grundriss Fig. 192). Sie hat eine achteckige Grundform, im Innern durch zwei concentrische, aus Säulen und Pfeilern gemischte Kreise getheilt. Ueber dem Mittelraume, der den heiligen Fels mit der „edlen Höhle“ umschliesst, steigt aus dem flachen Dache eine Kuppel von 93 Fuss Höhe empor. Auch die Säulen erinnern in der Form ihrer Kapitäle noch an römische Art. Nach neueren Untersuchungen **) soll die ursprüngliche Anlage sogar der h. Grabkirche Constantin's angehören. Unger, dem wir eine scharfsinnige Untersuchung dieser Frage verdanken, will höchstens die inneren Säulen, aber ohne die Pfeiler jenem constantinischen Bau zuschreiben. Sicher ist wohl, dass dieselben einem älteren Denkmal entnommen sind. Dagegen zeigen die Säulen des achteckigen Umganges den byzantinischen Kämpferaufsatz und unter den

Syrische Bauten.

Moschee zu Jerusalem.

Fig. 192.



Omar's Moschee zu Jerusalem.

Bögen einen Architrav, dessen Profil etwa der justinianischen Periode angehören dürfte. Unger ist desshalb geneigt, diese Theile der Gemahlin Theodosius' II., Eudoxia, zuzuschreiben. Dann käme auf die Araber nur der äussere Umgang, die hölzerne Kuppel und die reiche Ausschmückung. Ein zweiter Bau, der sich auf der Höhe des Haram (der alten Tempelterrasse) erhebt, ist die vielleicht von Walid erbaute Moschee el Aksa, eine sieben-schiffige basilikenartige Anlage von 180 Fuss Breite und 280 Fuss Länge. Ihre Säulen scheinen grossentheils älteren Bauten, namentlich der von

*) Girault de Prangey, Monuments arabes d'Egypte, de Syrie et d'Asie mineure. Paris.

**) Fergusson, an essay on the ancient topography of Jerusalem. London 1847. F. W. Unger, Die Bauten Constantins am heil. Grabe. Göttingen 1863.